

Antrag

der Abg. Gerhard Kleinböck u. a. SPD

und

Stellungnahme

**des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung
und Kunst**

Förderung der Internationalen Bauausstellung Heidelberg (IBA)

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen,

I. zu berichten,

1. inwieweit sie die übergeordneten Zielsetzungen und die Relevanz der Internationalen Bauausstellungen (IBA) Basel 2020 „Gemeinsam über Grenzen wachsen“, IBA Heidelberg 2022 „Wissen | schafft | Stadt“ und IBA StadtRegion Stuttgart 2027 als gleichwertig betrachtet;
2. inwiefern sie an den Planungen und Realisierungen der IBA Basel 2020, IBA Heidelberg 2022 und IBA StadtRegion Stuttgart 2027 beteiligt war bzw. ist;
3. welche Förderungen den IBA Basel 2020, Heidelberg 2022 und StadtRegion Stuttgart 2027 projektbezogen und institutionell bisher zugeteilt wurden, bereits zugesagt wurden bzw. geplant sind;
4. welche Universitätsstandorte in Baden-Württemberg sie als sogenannte „Knowledge Pearls“ identifiziert und welchen Stellenwert sie diesen für die Entwicklung und Zukunft des Wissenschaftsstandorts Baden-Württemberg zumisst;
5. inwiefern sie im Thema der IBA Heidelberg „Wissenschaftsstadt der Zukunft“ eine für das Land Baden-Württemberg und darüber hinaus herausragende Bedeutung erkennt;
6. inwieweit sie in der Entwicklung der Konversionsfläche „Patrick-Henry-Village“ (PHV) ein Demonstrationsgebiet „Wissensstadt von morgen“ für das Land und darüber hinaus sieht;

7. welche Fördermöglichkeiten für die IBA Heidelberg 2022 durch das Land in den bisher stattgefundenen Gesprächen zwischen IBA Heidelberg, Stadt Heidelberg und Landesregierung zu welchem Zeitpunkt erörtert wurden;
8. weshalb seit Antritt dieser Landesregierung die bis dahin erfolgten Gespräche über Möglichkeiten der Unterstützung der IBA Heidelberg 2022 von der Landesregierung nicht fortgeführt wurden;
9. welche Möglichkeiten und Bedürfnisse zur institutionellen Unterstützung der IBA Heidelberg durch das Land die Vertreterin der Landesregierung im Aufsichtsrat der IBA Heidelberg GmbH bisher an sie herangetragen hat;
10. welche Maßnahmen sie zur Unterstützung der IBA Heidelberg plant;

II.

1. eine institutionelle Förderung der IBA Heidelberg von jährlich 250.000 Euro im Landeshaushalt bereitzustellen;
2. sich zu 50 Prozent am „PHV_FUTURE_LAB“ zu beteiligen.

28. 11. 2017

Kleinböck, Dr. Weirauch, Born,
Rivoir, Dr. Fulst-Blei SPD

Begründung

Die Internationale Bauausstellung (IBA) Heidelberg unter dem Leitthema „Wissen | schafft | Stadt“ ist seit dem Jahr 2012 aktiv, um innerhalb eines Zeitraums von zehn Jahren Prozesse und Bauprojekte rund um das Thema „Wissensgesellschaft“ zu initiieren und umzusetzen. Bislang wird sie dabei von der Landesregierung nur in Bezug auf einzelne Projekte, nicht aber in ihrer Gesamtheit unterstützt. Die IBA Heidelberg leistet einen wesentlichen Beitrag daran zu ergründen, wie die Wissenschaftsstadt der Zukunft aussehen kann. Sie ist somit von herausragender Bedeutung sowohl für die Stadtentwicklung in Heidelberg als auch für die Region, sowie darüber hinaus als zukunftsweisendes Projekt der Stadtentwicklung in der Wissenschafts- und Bildungsgesellschaft. Die Fokussierung auf die Entwicklung von Wissenschaftsstandorten in kleineren Großstädten („Knowledge Pearls“) hat zu einer internationalen Vernetzung der IBA Heidelberg geführt. So bestehen Kooperationen u. a. mit Cambridge (Großbritannien), Harvard (USA) und Leuven (Belgien). Nicht zuletzt ist die Entwicklung des Patrick Henry Village (PHV) zu einem innovativen Stadtteil für bis zu 15.000 Bürgerinnen und Bürger Herzstück der IBA Heidelberg und diese aufgrund dieses herausragenden Projektes Premium-Partner der Expo Real in München, der größten europäischen Immobilienmesse. Die Internationale Bauausstellung Heidelberg ist daher weit über Heidelberg und die Region nicht nur von wissenschaftlichem Interesse und sollte entsprechend mittels einer institutionellen Förderung durch die Landesregierung deutlich stärker gefördert werden.

Das „PHV_FUTURE_LAB“ beschreibt die Transformationsstrategie unter dem Aspekt der „Wissenschaftsstadt von morgen“ unter besonderer Berücksichtigung der Digitalisierung im Heidelberger Patrick Henry Village (PHV). Die Fläche des PHV stellt durch ihre Größe und ihre Satellitenlage eine besondere Herausforderung für den Konversionsprozess in Heidelberg dar. Hier soll ein innovativer Stadtteil für bis zu 15000 Bürgerinnen und Bürger entstehen, der ihnen aus der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar und darüber hinaus Wohnraum bieten wird. Kernfrage der IBA ist dabei, was in einer „Wissensstadt von morgen“ alles benötigt wird; so sollen etwa die Themen Wissenschaft und Wirtschaft, Vernetzung und Infrastruktur, Bildung sowie urbane Austauschprozesse eine hervorgehobene Rolle spielen.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 29. Januar 2018 Nr. 14-2500/13/1 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Abstimmung mit dem Staatsministerium, dem Ministerium für Finanzen, dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, dem Ministerium für Verkehr sowie dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen,*

I. zu berichten,

1. inwieweit sie die übergeordneten Zielsetzungen und die Relevanz der Internationalen Bauausstellungen (IBA) Basel 2020 „Gemeinsam über Grenzen wachsen“, IBA Heidelberg 2022 „Wissen | schafft | Stadt“ und IBA StadtRegion Stuttgart 2027 als gleichwertig betrachtet;

Die derzeit in Baden-Württemberg angesiedelten Internationalen Bauausstellungen stehen jeweils in einem eigenen räumlichen Kontext und verfolgen unterschiedliche Zielsetzungen. Inwieweit die derzeit in Baden-Württemberg angesiedelten Internationalen Bauausstellungen in der Lage sind bzw. sein werden, innovative modellhafte Lösungen für aktuelle Fragestellungen in baukultureller, ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht zu entwickeln und zudem übertragbare Lösungen für vergleichbare Regional- und Stadtentwicklungen national und international zu finden, wird belastbar erst nach Abschluss der mehrjährigen Entwicklungsprozesse und Realisierung konkreter Projekte bewertet werden können.

2. inwiefern sie an den Planungen und Realisierungen der IBA Basel 2020, IBA Heidelberg 2022 und IBA StadtRegion Stuttgart 2027 beteiligt war bzw. ist;

3. welche Förderungen den IBA Basel 2020, Heidelberg 2022 und StadtRegion Stuttgart 2027 projektbezogen und institutionell bisher zugeteilt wurden, bereits zugesagt wurden bzw. geplant sind;

Das seinerzeit u. a. für die Raumordnung zuständige Ministerium für Verkehr und Infrastruktur war frühzeitig, noch in der Konzeptions- und Aufbauphase (IBA Geschäftsstelle, Projektauftrag zur IBA) an den Planungen für die IBA Basel 2020 beteiligt. Bei der Realisierung von Projekten war und ist das zuständige Ministerium – seit Neuzuschnitt der Ressorts mit Beginn dieser Legislaturperiode das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau – allenfalls informell und beratend hinsichtlich des Zugangs zu ggf. einschlägigen Förderprogrammen beteiligt.

Dem Projektträger der IBA Basel 2020, dem Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB), wurde im Jahr 2013 für die Unterstützung des Prozesses der IBA Basel 2020 für den Zeitraum von 2014 bis 2020 eine Zuwendung von 700.000 Euro mit einer jährlichen Fälligkeit von jeweils 100.000 Euro gewährt. Mit der Zuwendung wird zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Organe und Gremien des IBA-Prozesses (IBA-Büro, wissenschaftliches Kuratorium, IBA-Lenkungsausschuss) beigetragen und der Prozess unterstützt.

Die Projekte der IBA Basel 2020 werden grundsätzlich durch die privaten oder öffentlichen Projektträger selbst finanziert. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau unterstützt, soweit die Voraussetzungen vorliegen, ggf. im Rahmen der bestehenden Förderprogramme. Für das städtebauliche Konzept zur Gestaltung der „Neuen Mitte“ in Grenzach-Wyhlen und das städtebauliche Konzept zur Entwicklung des MMZ-Areals in Lörrach stehen aus dem Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ 25.000 Euro bzw. 30.000 Euro zur Verfügung.

Über die Planungen der IBA 2027 StadtRegion Stuttgart wurde das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau durch die Initiatoren bereits während der Lancierungsphase regelmäßig informiert, um Kenntnis über die programmatische Ausrichtung der IBA zu erlangen und insbesondere die Möglichkeiten einer Unter-

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

stützung durch das Land umfassend auszuloten sowie die hierfür benötigten Mittel frühzeitig in die Haushaltsberatungen des Landtags einbringen zu können.

Die Arbeitsfähigkeit der Organe und Gremien der IBA 2027 StadtRegion Stuttgart, insbesondere das IBA-Büro sowie die für den Prozess erforderliche Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit, soll ab dem Jahr 2018 durch finanzielle Unterstützung durch das Land sichergestellt werden. Im Staatshaushaltsplan 2018/19 sind hierfür im Haushaltsjahr 2018 Mittel in Höhe von 250.000 Euro und Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 2.250.000 Euro, fällig in den Jahren 2019 bis 2027 mit jeweils 250.000 Euro pro Jahr, eingeplant. Vorbehaltlich des durchzuführenden Antrags- und Bewilligungsverfahrens kann damit in 2018 eine Zuwendung in Höhe von 2.500.000 Euro für den Zeitraum 2018 bis 2027 gewährt werden. Eine Unterstützung bzw. Förderung für die Umsetzung der sich erst im Laufe des Prozesses herauszubildenden Einzelprojekte ist – wie auch im Fall der IBA Basel 2020 – dagegen nicht zentral vorgesehen. Die Möglichkeit einer Unterstützung des Landes im Rahmen der bestehenden Förderprogramme wird projektbezogen zu prüfen sein.

An der Konzeption und Entwicklung der IBA Heidelberg 2022 war weder das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau noch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst beteiligt. Das Wissenschaftsministerium wurde zur Mitarbeit bei der städtischen IBA eingeladen.

Die Stadt Heidelberg profitiert seit 1971 in erheblichem Umfang von den Mitteln der Städtebauförderung. In den riesigen Flächenpotenzialen der Konversionsstandorte liegt darüber hinaus eine besondere Chance für die Stadtentwicklung, die mit Unterstützung der Städtebauförderung maßgeblich vorangetrieben wird und zugleich bei der Umsetzung der IBA-Projekte eine entscheidende Rolle spielt. Sie haben die Stadt Heidelberg u. a. in die Lage versetzt, sich der Mammutaufgabe der Konversion zu stellen und damit auch diejenigen Flächen vorzubereiten und zu bebauen, die derzeit unter dem Label der IBA Heidelberg laufen.

Die Bahnstadt in Heidelberg wurde mit ca. 16 Mio. Euro Städtebaufördermitteln tatkräftig durch das Land unterstützt. Das Sanierungsgebiet bzw. einzelne im Rahmen der Bahnstadt umgesetzte Projekte wie das Bildungs-, Betreuungs- und Bürgerhaus B³ am Gadamerplatz firmieren als IBA-Projekt. Der Stadt Heidelberg wurden für den Neubau der Grundschule Bahnstadt im Rahmen der Schulbau- und Ganztagsbauförderungsprogramme in den Jahren 2016 und 2017 Landeszuschüsse von insgesamt 1.553.000 Euro bewilligt. Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat der Stadt Heidelberg einen Zuschuss aus dem Investitionsprogrammen des Bundes „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2015 bis 2018 in Höhe von 248.000 Euro für den Neubau einer Kita im Rahmen des IBA-PROJEKTES „B³ Gadamerplatz“ bewilligt. Damit konnten 20 zusätzliche Plätze für Kinder unter drei Jahren geschaffen werden. Die Heidelberger Südstadt ist ein weiteres Fördergebiet, das bisher mit ca. 3,5 Mio. Euro Finanzhilfe vonseiten der Städtebauförderung unterstützt wird. Im Rahmen der IBA Heidelberg findet im Kernbereich des Sanierungsgebiets das Projekt „Der andere Park“ statt, das verschiedene Wissensseinrichtungen in der Südstadt und die Konversionsstandorte Campbell-Barracks und Mark-Twain-Village über innovative Freiräume miteinander verbindet.

Über eine darüber hinausgehende Unterstützung der Projekte der Stadt Heidelberg wird im Rahmen der bestehenden Landesförderprogramme einzelfallbezogen zu entscheiden sein.

Das Wissenschaftsministerium förderte bzw. fördert folgende Projekte, die von der IBA Heidelberg ebenfalls thematisch begleitet werden:

- Einrichtung des Reallabors „Urban Office – Nachhaltige Stadtentwicklung in der Wissensgesellschaft“ an der Universität Heidelberg zur Erforschung von Wissen & Stadt im Kontext der Internationalen Bauausstellung Heidelberg 2015 mit 959.100 Euro
- Unterstützung der Prinzhorn Sammlung an der Klinik für Allgemeine Psychiatrie des Heidelberger Universitätsklinikums mit 267.000 Euro im Jahr 2018

- Forschungsvorhaben IBA Studio Altstadt mit 20.000 Euro 2018
- Förderung der Initiative „Teilseiend e. V.“ mit einer Projektförderung in Höhe von 8.500 Euro aus dem Innovationsfonds Kunst 2017
- Imaging Technology Centre des EMBL, anteilige Förderung durch das Wissenschaftsministerium mit 3,3 Mio. Euro

Folgende Bauvorhaben des Landes sind als Teil des Campusbereichs Bergheim IBA-Projekt-Kandidaten:

- Umbau der Gebäude der ehemaligen Hautklinik zum Centrums für Asienwissenschaften und Transkulturelle Studien (CATS) (Zusammenführung der Asienwissenschaften und der Bibliothek der Asienwissenschaften, Projekt der überregionalen Forschungsförderung des Bundes); 25,6 Mio. Euro aus dem Baubudget in Einzelplan 12
- Umbau des Ostflügels und des I-Baus der ehem. Ludolf-Krehl-Klinik in ein Institutsgebäude mit Menseria sowie ein Neubau mit zwei Seminarräumen; 18,7 Mio. Euro aus dem Baubudget in Einzelplan 12
- Sanierung der ehem. HNO Klinik für die Heidelberg School of Education (HSE)

Darüber hinaus fand die Veranstaltung des IBA Lab N°5, „Die Wissensstadt von morgen“ in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin am 27. September 2017 statt.

Das Verkehrsministerium fördert zudem eine Machbarkeitsstudie für eine Rad-schnellverbindung „Schwetzingen–Patrick-Henry-Village–Bahnstadt–Radbrücke Neckar (Nordseite)“. Nach Aussage der Stadt ist die Brücke für den Rad- und Fußverkehr über den Neckar (bereits) in Planung.

4. welche Universitätsstandorte in Baden-Württemberg sie als sogenannte „Knowledge Pearls“ identifiziert und welchen Stellenwert sie diesen für die Entwicklung und Zukunft des Wissenschaftsstandorts Baden-Württemberg zumisst;

Baden-Württemberg verfügt über eine ausgezeichnete dezentrale Hochschullandschaft. Aufgrund seiner exzellenten Universitätsstandorte sowie der starken und prägenden HAW-Standorte besitzt es in seiner Gänze einen hohen Stellenwert im Sinne der sogenannten „Knowledge Pearls“.

5. inwiefern sie im Thema der IBA Heidelberg „Wissenschaftsstadt der Zukunft“ eine für das Land Baden-Württemberg und darüber hinaus herausragende Bedeutung erkennt;

Heidelberg verfügt über ein dichtes Netz wissenschaftlicher Einrichtungen und ist zugleich eingebettet in eine wirtschaftlich prosperierende Metropolregion. Damit bieten sich beste Möglichkeiten, dass Heidelberg zum Modell für eine „Wissenschaftsstadt der Zukunft“ wird.

6. inwieweit sie in der Entwicklung der Konversionsfläche „Patrick-Henry-Village“ (PHV) ein Demonstrationsgebiet „Wissensstadt von morgen“ für das Land und darüber hinaus sieht;

Die Konversion ehemals militärisch genutzter Liegenschaften bietet aufgrund der Größe und oft besonderen Lage der Flächen regelmäßig große Potenziale, um neue und innovative Formen des Wohnens, Arbeitens und Zusammenlebens zu definieren und umzusetzen. Konversionsflächen genießen Fördervorrang in der städtebaulichen Erneuerung. Landesweit gibt es zahlreiche gelungene Beispiele für Konversionsflächen, die mithilfe der Städtebauförderung zu lebendigen und zukunftsfähigen Stadtquartieren umgewandelt wurden und aktuell noch werden.

In diesen Kanon kann sich zukünftig auch die Konversion des Patrick-Henry-Village (PHV) als „Stadtteil der Zukunft“ mit dem Schwerpunkt Wissensstadt einreihen. Voraussetzung dafür, ein solches „Leuchtturmprojekt“ zu werden, ist die

Konkretisierung des Projekts, das sich momentan noch in einer sehr frühen Planungsphase befindet. Die landesweite Bedeutung lässt sich erst auf der Ebene einer detaillierteren Planung (mit innovativen Partizipations-Prozessen und städtebaulichen Entwürfen) und Umsetzung (mit innovativen Technologien, Wohn- sowie Arbeitsformen) angemessen beurteilen.

Aufgrund des frühen Planungsstands liegen für die Konversionsfläche Patrick-Henry-Village (PHV) bislang keine Anträge auf Aufnahme in ein Stadterneuerungsprogramm vor. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau hat in einem konstruktiven Beratungsgespräch im Sommer 2017 der Stadt gegenüber Offenheit für den Einsatz von Städtebaufördermitteln für das Patrick-Henry-Village als „Stadtteil der Zukunft“ bekundet. Städtebauliche Missstände, die eine Grundvoraussetzung für die Städtebauförderung darstellen, liegen eindeutig vor. Die Stadt ist nun gefordert, die für eine erfolgreiche Antragstellung erforderlichen Vorarbeiten – wie in den anderen Fördergebieten – zu leisten. Weitere Gespräche sind in Aussicht gestellt.

7. welche Fördermöglichkeiten für die IBA Heidelberg 2022 durch das Land in den bisher stattgefundenen Gesprächen zwischen IBA Heidelberg, Stadt Heidelberg und Landesregierung zu welchem Zeitpunkt erörtert wurden;

Herr Ministerpräsident Kretschmann warb mit Schreiben an das Kabinett vom 20. Oktober 2014 um Unterstützung für die IBA Heidelberg. Zwischen Herbst 2014 und Frühjahr 2015 wurden die Gespräche vom Staatsministerium organisiert. Im Anschluss daran wurde das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst um Übernahme der Federführung und Koordinierung des Themas sowie um Fortführung der Gespräche gebeten. Die Gespräche wurden anschließend projektbezogen auf Ressortebene fortgesetzt.

8. weshalb seit Antritt dieser Landesregierung die bis dahin erfolgten Gespräche über Möglichkeiten der Unterstützung der IBA Heidelberg 2022 von der Landesregierung nicht fortgeführt wurden;

Ein Abbruch der Gespräche seitens der Landesregierung fand nicht statt. Sie wurden vielmehr projektbezogen auf Ressortebene fortgesetzt (vgl. 7.).

9. welche Möglichkeiten und Bedürfnisse zur institutionellen Unterstützung der IBA Heidelberg durch das Land die Vertreterin der Landesregierung im Aufsichtsrat der IBA Heidelberg GmbH bisher an sie herangetragen hat;

Frau Ministerin Bauer hat als Aufsichtsrätin der IBA Heidelberg GmbH den Wunsch der IBA Heidelberg nach institutioneller Förderung aufgenommen und gegenüber der Landesregierung kommuniziert. Frau Ministerin Bauer hat aber auch immer gegenüber der IBA Heidelberg die Linie der Landesregierung – dass eine projektbezogene Förderung erfolgt – gegenüber dem IBA Aufsichtsrat deutlich gemacht.

10. welche Maßnahmen sie zur Unterstützung der IBA Heidelberg plant;

Siehe dazu Antwort auf Frage 3.

*II.**1. eine institutionelle Förderung der IBA Heidelberg von jährlich 250.000 Euro im Landeshaushalt bereitzustellen;*

Eine institutionelle Förderung der IBA Heidelberg aus dem Landeshaushalt ist nicht vorgesehen. Ein entsprechender Antrag wurde bei den Haushaltsberatungen zum Doppelhaushalt 2018/19 von der Mehrheit des Landtags abgelehnt.

2. sich zu 50 Prozent am „PHV_FUTURE_LAB“ zu beteiligen.

Ob eine Förderung des „PHV_FUTURE_LAB“ im Rahmen der bestehenden Landesförderprogramme ggf. möglich ist, wäre nach Vorlage eines entsprechenden Förderantrags zu prüfen.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst